



W. K.

Daß in dem Herbste eben so gut als  
im Frühlinge freyen sey;

Wolte  
Sey dem

*Johann Cristoph*

# Nahn- und Müllerischen Hochzeit=Veste/

Welches  
den 13 Novembr. des ißtauffenden 1703 Jahres/ vermöge  
Priesterlicher copulation in Torgau erfreulichst  
begangen wurde/  
erweisen/

Und zugleich dabey seine herzlichste Freude durch gegenwärtige  
geringe Zeilen an den Tag legen

Ein treuer und vertrauter Freund.

LEJPZIG/

Gedruckt bey Johann Heinrich Richter.



I.



Wist nichts seltsames / was man zu  
sagen pflegt:  
Das um die Frühlings-Zeit  
am besten sey zu freyen.  
Nun ist nicht ungereimt / wenn man es überlegt /  
Denn alles was nur lebt / wil sich daselbst verneuen.

II.

Ein jedes Thiergen nimt sich da ein Weibgen an /  
Und sucht dasselbig mit Nachdruck lieb zu haben;  
Wie sollte nicht ein Mensch / der klüger lieben kan /  
Sein Pfund zu solcher Zeit auf gleiche Art ver-  
graben?

III.

Doch wird mir hoffentlich ein ieder zugestehn /  
Es könne auch ein Paar gar wohl bey  
Herbstes-Zeiten  
Mit so gewünschter Lust verlobt zusammen gehn /  
Als andre zu der Lh' er gößt im Frühlingschreiten.

IV.

## IV.

Zwar wird zu solcher Zeit ein neu-verliebtes **Zwey**  
 Von aussen keine Lust noch süsse Anmuth  
 haben;  
 Doch kan dasselbige zu Hause ohne Scheu  
 Hoch weit vergnügter sich in Venus Garten  
 laben.

## V.

Und weil der Winter sich schon ziemlich eingestellt/  
 Da man nicht gerne will allein im Bette liegen/  
 So ist es gut/ daß Sie sich iho zugesellt/  
 Und kan ein liebes Kind sich an das andre schmie-  
 gen.

## VI.

Zu dem/so ist die Saat/ die man im Herbst streut/  
 Von eben solcher Krafft / so gleiche Güte  
 heget/  
 Als wohl diejenige/ die bey der Frühlings-Zeit  
 Ein guter Altersmann bald in die Erde leget.

## VII.

Da die Erfahrung lehrt/ daß wahr geredet sey/  
 Was nur mit wenigen bisher gemeldet wor-  
 den/  
 Selbst Braut und Bräutigam stimmt solcher  
 Meynung bey/  
 Drum treten Sie ißt auch in den verliebten  
 Orden.

## VIII.

## VIII.

Dahero geht mein Wundsch auf dieß Geehrte  
 Paar/  
 Der HERR / der beyderseits durch  
 wundersames schicken  
 Einander zugeführt / der wolle immer=  
 dar  
 Ihr angefangnes Werck mit vollem  
 Seyl beglücken.

## IX.

Er lasse diesen Herbst bey Ihnen frucht=  
 bar seyn/  
 So können Sie sich denn im Frühling  
 Hoffnung machen/  
 Es werde auf die Ernd' bey warmen  
 Sonnenschein  
 Auch eine Liebes-Frucht bald in der  
 Wiege lachen.



19. Jan. 1996

78 M 395

ULB Halle 3  
001 504 401



TA-20L

V017





Daß in dem Herbste eben so gut als  
im Frühlunge freyen sey;

Wolte  
Bey dem

*Johann Christoph*

# Nach- und Müllerischen

## Zeit-Verste/

Welches  
ichklauffenden 1703 Jahres/ vermöge  
opulation in Zorgau erfreulichst  
begangen wurde/  
erweisen/

ine hergliche Freude durch gegenwärtige  
Zeilen an den Tag legen  
und vertrauter Freund.

1703  
ey Johann Heinrich Ristern.

